

TRANSPARENT

Informationen der SP Stadt Solothurn – Nr. 7 – November 2021

Editorial

Historischer Erfolg!

Die Wahl von Stefanie Ingold zur Stadtpräsidentin ist historisch. Aber auch wenn hier einmal solche Superlative angebracht sind, muss die SP Stadt Solothurn sich auch mit anderen Themen auseinandersetzen. Und die politische Arbeit wird uns in den nächsten Jahren auch mit einem SP Stadtpräsidium nicht ausgehen.

In der Stadt Solothurn werden nicht alle Aufgaben der öffentlichen Hand von der Verwaltung erbracht. Nein, da gibt es auch noch die Aufgaben, die über eine Leistungsvereinbarung delegiert werden. Ein wichtiger Auftragnehmer in der Stadt Solothurn ist das Alte Spital, das gleich mehrere Leistungsvereinbarungen mit der Stadt abgeschlossen hat. Soziokultur, Integration und Jugendarbeit sind im Alten Spital teilweise oder ganz angeschlossen.

Um das Gewicht und die Ausrichtung des Alten Spital kennenzulernen und/oder zu reflektieren, möchten wir euch ins Alte Spital einladen. Ich freue mich auf eine angeregte und anregende Parteiversammlung!

*Herzlich
Pierric*



Historisch! Wir haben eine Stadtpräsidentin! (Foto: Nele Hölzer)

Einladung zur Parteiversammlung

Mittwoch, 10. November 2021, 19.30 Uhr, im alten Spital

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokolle der letzten Parteiversammlungen
3. Mutationen
4. Bericht aus dem Gemeinderat
5. Bericht aus dem Stadtpräsidium
6. Vortrag Altes Spital
7. Verschiedenes

Die Parteiversammlung findet **physisch** statt. Es herrscht eine **Maskenpflicht** sowie müssen die **Kontakt Daten für das Contact Tracing** angegeben werden. Es braucht ein **gültiges COVID-Zertifikat** für den Eintritt (Ausweis mitnehmen). Händedesinfektionsmittel wird es vor Ort haben.

RÜCKBLICK

Parteiversammlung vom 30.09.21 mit Dominique Lysser

Zusammenarbeit von Dominique Lysser und Pierric Gärtner mit einem persönlichen Fazit von Pierric.

An der Parteiversammlung vom 30.09.2021 hat die SP zu einem Vortrag und einem anschliessenden Workshop zum Thema der Frauenrechte und der politischen Teilhabe der Frauen eingeladen. Passend zum Anlassthema konnte die Wahl von Stefanie Ingold zur Stadtpräsidentin gefeiert werden!

Dominique Lysser konnte mit ihrem Vortrag aufzeigen, dass der Kampf um die rechtliche Gleichstellung von Frau und Mann eine lange Geschichte hat. Schon im 19. Jahrhundert wurde zum Beispiel darüber gestritten, ob Frauen beim Begriff «Schweizer» mitgemeint seien oder nicht. Von der Juristin Emilie Kempin-Spyri und der Frauenrechtlerin Marie Goegg-Pouchoulin bis zu den politischen Vorreiterinnen Lilian Uchtenhagen und Christiane Brunner- es haben sich immer wieder Pionierinnen für die Gleichberechtigung eingesetzt, darunter auch viele aus den Reihen der SP. Diese Pionierinnen wagten, an ihren Visionen festzuhalten und darauf hinzuarbeiten. Und so plädiert auch Dominique Lysser dafür, den Raum für politische Diskussionen immer wieder zu öffnen und dem «es isch immer so gsi» ein «es muess aber nid so blibe» entgegenzusetzen.

Der Workshop drehte sich darum, in Kleingruppen den Erlebnissen und Wünschen des anderen Geschlechts im Bezug auf Politik zuzuhören und diese zu reflektieren.

Workshoppaufbau

In gemischtgeschlechtlichen Vierergruppen wurden die Fragen «Was erlebst du in deiner politischen Tätigkeit / Warum bist du nicht politisch aktiv?» und «Welche Wünsche hast du an die SP bezüglich der Frage der politischen Teilhabe der



(Foto: Nele Hölzer)

Frauen?» zuerst von den Teilnehmerinnen erörtert. Die Teilnehmer machten sich Notizen, diskutierten jedoch nicht mit. Danach wurde das ganze gedreht, sodass die Männer diese Fragen erörterten. Im zweiten Schritt diskutierten alle Männer zusammen das Gehörte und alle Frauen zusammen das Gehörte. Die Ergebnisse der zweiten Diskussionsrunde wurden allen vorgestellt.

Ergebnisse

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Unterscheidung Frau und Mann nur eine grobe Einteilung ist. Diese Einteilung war nur dazu da, um die Diskussionen etwas zu strukturieren und die genderspezifischen Erlebnisse herauszuarbeiten. Auch klar ist, dass es nicht die einzige Dimension ist, in der ein Teil der Gesellschaft in der Politik nicht angemessen vertreten ist.

Die Diskussionsrunde der Frauen sieht einen wichtigen Punkt in der verminderten politischen Partizipation der Frauen im fehlenden Selbstbewusstsein der Frauen. Viele wenden viel Energie auf und bewegen Vieles, nehmen es aber als nicht so wichtig wahr oder bewegen sich lieber im Hintergrund. Es gebe auch keine historischen Frauengruppen,

die sich gegenseitig fördern, wie man dies von Burschenschaften und Verbindungen teilweise kennt. Frauen werden häufig auf Äusserlichkeiten reduziert oder aber als zu emotional angesehen. Gerade hier ist es zentral, dass die Diskussionen sachlich ablaufen und dies auch von den Betroffenen eingefordert wird. Diese Reduktion und unangemessene Emotionalisierung der Frauen fussen sehr wahrscheinlich auf alten Rollenbildern und Vorurteilen, welche es zwingend zu durchbrechen gilt.

Die Diskussionsrunde der Männer sieht in der SP eine starke Sensibilität für die Repräsentation aller Gesellschaftsgruppen in der Politik. Das sei die momentane Entwicklung der SP von der reinen «Büezer-Partei» zu einer Partei, die das ganze Spektrum der Gesellschaft abbilde. Dennoch sei festzuhalten, dass die vorherrschende gesellschaftliche Kultur über Jahrhunderte von Männern geprägt wurde. Dies beeinflusst auch die Politik. Ob diese Kultur und somit auch die Politik den weiblichen Bedürfnissen entspricht, war ein Diskussionspunkt, bei dem sich die Teilnehmer an einem kurzen Workshop nicht abschliessend festlegen wollten, der aber zu beachten ist, wenn die politische Partizipation

von Frauen zur Diskussion steht. Im politischen Alltag finden die Diskussionen zu Sachthemen oft auch hinter verschlossenen Türen statt. Öffentlich sei es im Gemeinderat, im Kantonsrat oder im eidgenössischen Parlament, ist es meist noch ein Auftreten, in dem die wichtigsten Punkte für die Presse und das Protokoll erwähnt werden, die Meinungen jedoch meist schon gemacht sind. Und diese Auftritte im Zentrum der Aufmerksamkeit werden von Vielen, gerade auch von Frauen, als unangenehm empfunden. Diese generieren aber die Aufmerksamkeit und die Präsenz in den Medien.

Fazit

Was also bleibt nach so einer Versammlung? Müssen Frauen nun einfach selbstbewusster werden? Müssen sie mehr taktieren und mehr Auftritte haben? Müssen sie anders werden, zum Beispiel mit einer tieferen Stimme sprechen, wie sich dies Margaret Thatcher sich antrainiert hatte oder mehr Kumpanei betreiben? Kurzfristig kann das eine Lösung bieten, um mehr Frauen in der Politik zu haben. Ich bezweifle jedoch, dass dies eine Lösung ist, die die Gleichberechtigung in der Politik fördert. Längerfristig werden jedoch wohl vor allem Modelle, die die Vereinbarkeit von Politik, Beruf und

Familie fördern, Vorbilder, die zeigen, das Frauen sehr wohl fundierte Politik machen und dabei glücklich sein können und ein sachorientierter Politikstil Erfolg haben.

Die SP Stadt Solothurn hat mit dem Workshop einen ersten Schritt mit einer wichtigen Diskussion getan. Doch weder ist die Diskussion bei den Frauen abgeschlossen noch sind die Frauen die einzige Anspruchsgruppe, bei der über politische Partizipation gesprochen werden muss. Ich freue mich, mit euch den weiteren Weg zu gehen, damit wir uns einer Stadt Solothurn annähern, in der alle mitgestalten können.

SP-BILDUNG

Die alte Spitalapotheke – ein historisches Juwel

Im Juli 2021 fand die offizielle Feier der Neueröffnung der alten Spitalapotheke im Alten Spital Solothurn statt. Rednerinnen und Redner gaben einen historischen Überblick. Besonders die Rede von Regula Scheidegger, die Frau Mutter der Spitalschwestern, war beeindruckend mit Auszügen aus der Geschichte der Spitalschwestern - Soeurs grises, wie sie genannt wurden.

1788 entstand die damals moderne und gut ausgestattete Spitalapotheke im damaligen Bürgerspital – heute Altes Spital. Werfen wir einen Blick auf die Spitalschwestern, die in diesem Juwel gewirkt hatten und dieses jahrelang verteidigt und aufbewahrt und nun der Stadt Solothurn zurück geschenkt haben.

Beeindruckt von der Besichtigung der Apotheke, vertiefte ich mich in den Schweizerischen Kunstführer «Das Alte Spital und die Spitalapotheke in Solothurn» und gebe hier einen kurzen Überblick darüber.

Die Spitalschwestern

Die Gemeinschaft der Soeurs grises haben ihren Ursprung in dem bekannten «Hôtel-Dieu» in Beaune. Dort wurden Menschen von den Soeurs grises gepflegt und versorgt. Sie waren es, die sich mit grosser Fürsorge den Armen und Kranken annahmen. Sie leisteten unentgeltlichen Krankendienst.

Die Soeurs grises waren aber nicht nur in Beaune tätig. Sie halfen jenen Städten, die gut qualifiziertes Pflegepersonal benötigten. So zum Beispiel auch Besançon, Pruntrut, Sitten und Freiburg.

Die Spitalschwestern waren bestens ausgebildete Frauen. Da Bildung zur damaligen Zeit fast ausschliesslich den Männern vorbehalten war, bot der Spitaldienst den jungen Frauen eine beliebte Gelegenheit zur Ausbildung.

Die Spitalschwestern und Solothurn

1784 wurden die ersten Spitalschwestern von der Solothurner Spitaldirektion nach Solothurn ge-

holt. Frau Mutter Maria Eva Ostertag inspizierte damals das Solothurner Bürgerspital und stellte ihre Bedingungen für ein Engagement.

Es wurden 5 junge Frauen (Novizinnen) ausgewählt, die 1788 nach Solothurn kamen, um im Spital und in der Spitalapotheke zu arbeiten – ihre Vorsteherin wurde Maria Magdalena Graff (1760-1825), sie trug damals mit 28 Jahren die Verantwortung für den Aufbau des Spitalbetriebes. Zum Beispiel richtete sie die Spitalapotheke ein, plante das Arzneimittelsortiment, meisterte Epidemien, arbeitete mit angesehenen Ärzten zusammen und musste Rechenschaft über die Haushaltskasse ablegen.

Die Spitalschwestern erlebten, wie sich das Gesundheitssystem veränderte und modernisiert wurde. Ab 1980 wurden keine neuen Schwestern mehr aufgenommen und die Spitalschwesterngemeinschaft verkleinerte sich.

Die Spitalapotheke

Die Spitalapotheke wurde geplant,

unmittelbar nachdem die Spitalschwestern in Solothurn angekommen waren.

Neben der eigentlichen Apotheke mussten ausserdem ein Laboratorium mit Brunnen, Abwaschbecken und Feuerstelle und ein Raum zum Extrahieren von Kräutern eingerichtet werden.

Für den Bau des Mobiliars war der Schreiner Xaver Kieffer zuständig. Der Maler Wirz bekam den Auftrag, die Apotheke einheitlich zu lasieren.

Die Apotheke war bis 1930 im heutigen Alten Spital und wurde danach in den Neubau des Spitals im Schöngrün überführt. Bis 1974 wurde in der alten Spitalapotheke gewirkt, bis sie dann von modernen Herstellungslabors ersetzt wurde.

1981 rettete Mutter Maria Theresia Willimann die alte Apotheke und liess sie im Schwesternhaus der Spitalschwestern-Gemeinschaft sicher aufbewahren.

2019 schenkten die Spitalschwestern-Gemeinschaft die Apotheke der Stadt Solothurn. Diese Apotheke sollte wieder im Alten Spital eingerichtet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Es ist ein überaus wertvolles Geschenk, das wir heute besichtigen können.

Es ist der Spitalschwestern-Gemeinschaft zu verdanken, dass dieses historische Schmuckstück - in sehr gutem Zustand - wieder seinen Platz im Alten Spital gefunden hat.

Literaturnachweis: C. Hermann, U. Hirter-Trüb, C. Zürcher, P. Keller: *Das alte Spital und die Spitalapotheke in Solothurn. In Schweizerische Kunstführer, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte*

Angela Petiti

SP-HINTERGRUND

das alte Spital

Zusammenarbeit Altes Spital und Stadt Solothurn

Das Alte Spital Solothurn bietet – im Auftrag der Stadt – in den Bereichen Kultur, Jugend-, Integrations- und Quartierarbeit bedürfnisgerechte Angebote für die Bevölkerung der Stadt und Region. Im Mandat führt das Alte Spital Solothurn die Kinder- und Jugendarbeitsstellen der Gemeinden Bellach, Langendorf und Zuchwil.

In Verträgen (Mietvertrag, Subventionsvertrag, Leistungsvereinbarung Quartierarbeit und Zwischennutzung Henzihof) ist die Zusammenarbeit

zwischen der Stadt und dem Trägerverein Begegnungszentrum Altes Spital Solothurn geregelt. Controllinginstrumente (jährliche Reportings mit den Verwaltungsleitenden, basierend auf den Jahreszielen und den Wirkungsmessungen pro Bereich) sichern die Qualitätskontrolle. Eine Kostenrechnung, die die Geldflüsse der einzelnen Bereiche darstellt, sorgt für finanzielle Transparenz.

Von zentraler Bedeutung für das finanzielle Gleichgewicht der Institution ist der nicht subventionierte Bereich Seminare & Gastronomie. Dieser erwirtschaftet einen wesent-



lichen Anteil der benötigten Mittel für die Erfüllung des eingangs erwähnten Kernauftrags und hat das Alte Spital Solothurn seit 1996 zu einem heute weit über die Region hinaus bekannten Kultur- und Kongresszentrum gemacht.

Kompetenzzentrum für soziokulturelle Themen

Soziokultur unterstützt die Bevölkerung bei der Realisierung eigener Initiativen und bei der Mitgestaltung ihres Umfelds. Dadurch wird die Teilhabe am sozialen und kulturellen Austausch gestärkt. Soziokulturelle Arbeit ist eine professionelle Dienstleistung. Sie fördert Prozesse, welche die Gestaltung des Zusammenlebens und der kulturellen Entwicklung unter aktiver Mitwirkung möglichst vieler Betroffener ermöglicht.

Die Fachbereiche des Alten Spitals wirken interdisziplinär zusammen und erbringen eine Gesamtleistung für die Bevölkerung, die über die Wirkungen der einzelnen Fachbereiche hinausgeht. Nebst Angeboten für die primären Zielgruppen stehen die Verantwortlichen im steten Austausch mit Erwachsenen, Institutionen und Organisationen der Stadt und Region Solothurn, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten bzw. sie erziehen und/oder die mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten bzw. in Kontakt sind.

Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit

Die Jugendarbeit hat Integration, Prävention und die Befähigung von Kindern ab der ersten Klasse, Jugend-

lichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre zum Ziel. Die Zielgruppe wird in ihrer Identitätssuche unterstützt und dazu ermutigt, Verantwortung für sich selbst sowie für ihre Umwelt zu übernehmen. Zentrale Ansätze in der Jugendarbeit sind die Methoden der Gemeinwesenarbeit, Vermittlung und Mediation, mobile Jugendarbeit, Ressourcenstärkung durch Kreativität und Kultur.

Schwerpunkt Integrationsarbeit

Die Integrationsarbeit hat zum Ziel, den gesellschaftlichen Dauerprozess der Integration nachhaltig zu gestalten und sichtbar zu machen und dadurch die Solidarität in der Stadt und Region Solothurn zu stärken. Integration wird als Aufgabe der gesamten Gesellschaft wahrgenommen und ist ein Prozess der gegenseitigen Verständigung und des Aushandelns bei Interessengegensätzen basierend auf Respekt und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt. Die zielgruppenspezifische Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund und der ausländischen Wohnbevölkerung der Stadt und Region Solothurn findet in den wichtigsten Lebensbereichen statt.

Schwerpunkt Quartierarbeit

Die Quartierarbeit stärkt und entwickelt kontinuierlich das So-

zialkapital im Quartier und damit die sozialräumliche Integration der vielfältigen Bevölkerungsgruppen als Basis für das verständnisvolle und aktive Zusammenleben, insbesondere auch im Hinblick auf die weitere Quartierentwicklung Solothurn West.

Niederschwellige Partizipationsprozesse ermöglichen und fördern die Mitwirkung und Mitverantwortung einer breiten Quartierbevölkerung für bedürfnis- und ressourcenorientierte (befristete) Nutzungen im Henzihof und seiner Umgebung.

Schwerpunkt Kultur

Die Programmvielfalt, die Kulturförderung und -vermittlung sowie die lokale und regionale Vernetzung stehen im Mittelpunkt des kulturellen Engagements. Beim Programmieren wird der Fokus auf stilistische Nischen gelegt und es wird auf eine Bereicherung und Ergänzung der Vielfalt des Angebotes der Kulturstadt Solothurn geachtet.

Eva Gauch, Betriebsleitung



EINE STADTPRÄSIDENTIN

für Solothurn!

Liebe Genoss:innen

Wir haben es tatsächlich geschafft!

Das war mein erster Gedanke, als Hansjörg Boll am 26.09.2021 kurz nach 15 Uhr das historische Ergebnis verkündet hat. Über ein Jahr lang haben wir alles gegeben, haben wir gehofft, haben zwischendurch fest daran geglaubt und auch wieder gezweifelt.

Oft wurde ich nach der Wahl gefragt, was schlussendlich zum Erfolg führte: es waren viele einzelne Teile. Die Grundlage ist die Basis der SP der Stadt Solothurn. Alle, die seit Jahren und Jahrzehnten mit viel Arbeit und Engagement die Werte der SP in der Stadt vertreten und einge-

bracht haben. Eindrücklich war, wie die Partei mit der Stunde meiner Nomination geschlossen hinter meiner Kandidatur stand. Diese Energie nahmen wir im Wahlkampfteam auf und begannen zu arbeiten. Rückblickend hat jede einzelne Aktion, die wir umgesetzt haben, zum Erfolg beigetragen. Wichtig war, dass wir die Strategie, die wir uns zurechtgelegt hatten, bis am Schluss durchgezogen haben.

Weiter hat das immense Engagement von euch allen einen grossen Teil ausgemacht. Unzählige Stunden standet ihr am Märet, habt Karten verteilt, habt in eurem Umfeld die Menschen überzeugt, habt den Wahlkampf

finanziell unterstützt, wart dabei beim Plakatieren, habt mir jederzeit Fragen beantwortet, habt meine Texte gegengelesen, kamt an Veranstaltungen, habt mich unterstützt bei social Media, habt Podcasts mit mir aufgenommen, habt bei der Telefonaktion mitgemacht – all das brauchte es.

Dazu kamen Menschen ausserhalb der Partei, die sich engagiert haben. Ehemalige Schülerinnen und Schüler haben sich gemeldet und mich aktiv unterstützt. Dazu gehörte zum Beispiel Elvis Petrovic, der die Solothurner Tanztage organisiert. Er hat in der ganzen Tanzszene Werbung gemacht. Das sind viele junge Menschen, die



(Foto: Nele Hölzer)



(Fotos: Nele Hölzer)

normalerweise weniger wählen gehen. Dann kam Pato auf mich zu, ein junger Musiker aus Solothurn, der mit mir ein Interview führte und es breit auf social Media gestreut hat. Oder das Kollektiv der „Kleinstadtfreund:innen“, die aktiv Werbung machten. An einem grossen Kubb – Turnier haben die Organisator:innen meine Plakate aufgehängt und Flyer aufgelegt. Aus meiner Sicht waren auch die Menschen aus der Region ein Teil, der gewirkt hat. Wie oft hörte ich den Satz: ich kann dich zwar nicht wählen, aber ich habe allen Bekannten in Solothurn gesagt, sie sollen dich wählen!

All diese Puzzleteile haben das ganze Bild ergeben. Zudem

erinnere ich mich, dass Matthias Anderegg ganz zu Beginn sagte: wir müssen Vollgas geben und keine Fehler machen. Und wir haben keine Fehler gemacht, liessen uns nicht beirren und verfielen in keine unüberlegten Aktionen, auch wenn uns der Gegenwind rau ins Gesicht blies – genau so wird das gemacht!

Nun stehen wir hier, es ist ein grosser Erfolg für die SP, für die Frauen und für das bunte und vielfältige Solothurn. Wir haben die Zeichen der Zeit richtig gelesen. Wir haben längstens in unserem Alltag festgestellt, dass sich Solothurn gewandelt hat, nun bildet sich das auch im Stadtpräsidium ab und das ist richtig so.

Ich freue mich sehr auf meine

neue Aufgabe und diese gemeinsam mit euch allen anzupacken, freut mich noch viel mehr!

Herzlichst

Stefanie

in eigener Sache...

DANKE!

Liebe Genoss:innen

Was für eine Freude! Was für ein historischer Erfolg! Was für ein Zeichen! Dass Stefanie neu Stadtpräsidentin von Solothurn ist, ist unglaublich.

Und dass dieser Traum, welcher von vielen von euch schon seit Jahrzehnten geträumt wurde, endlich in Erfüllung ging, kommt nicht von ungefähr. Unser Wahlkampf hat sich durch das Engagement von so vielen von euch ausgezeichnet. Wir haben gemeinsam am selben Strang gezogen, wir haben einen Wahlkampf geführt, der geprägt war vom direkten Kontakt zu den Solothurner:innen, mit einer Kandidatin, welche immer ein offenes Ohr hatte für alle.

Ohne euch hätte das nicht geklappt. **Danke!**

Der Vorstand



REMINDER!

- Volksinitiative vom 7. November 2017 «Für eine starke Pflege»
- Volksinitiative vom 26. August 2019 «Bestimmung der Bundesrichterinnen und Bundesrichter im Losverfahren (Justiz-Initiative)»
- «Covid-19-Gesetz»

Abstimmungssonntag vom 28. November 2021



AGENDA

Termine SP Stadt

Samstag, 06.11.2021, Standaktion SP Stadt Solothurn

Mittwoch, 10.11.2021, Parteiversammlung

Freitag, 03.12.2021, Chlausehöck

Samstag, 15.01.2022, Standaktion

Mittwoch, 02.02.2022, Parteiversammlung

Termine SP Kanton

Mittwoch, 27.10.2021, SP Mitgliedertag (Kanton)

Samstag, 19.11.2021, Bildungswerkstatt Willi Ritschard

Samstag, 27.11.2021, Bildungswerkstatt Willi Ritschard

Mittwoch, 12.01.2022, kantonaler Parteitag

Interessantes aus der Stadt

Frauensession 29. und 30. Oktober 2021 im Nationalratssaal des Bundeshauses. Primäres Ziel der Frauensession 2021 ist, die dringlichsten politischen Anliegen der Schweizer Frauen, die im Jubiläumsjahr geäußert werden, zu sammeln, zu bearbeiten

und als Forderungen an das Parlament zu formulieren. Die Tribünen werden an beiden Tagen für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

24.10.2021 17-18 Uhr Kabinett für sentimentale Trivilliteratur

Spannende Führung für Einzelgäste – von Büchern, Frauen und Musik.

Cecile Eggenschwiler nimmt Sie mit auf einen abwechslungsreichen Rundgang durch das einzigartige Kabinett für sentimentale Trivilliteratur und zitiert aus dem Buch «Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach». Tauchen Sie in die Erinnerungen der Lebensgefährtin von Johann Sebastian Bach ein und erfahren Sie mehr über deren gemeinsame Zeit, die Musik, die grosse Familie und das Leben im 18. Jahrhundert.

Treffpunkt: Kabinett für sentimentale Trivilliteratur. Anmeldung erforderlich. Bitte wenden Sie sich an info@trivilliteratur.ch oder +41 79 392 32 47.

31.10.2021 Café Philo Solothurn Herbstzyklus 2021 «Boden - Wasser - Umwelt - Ernährung» 10:00 - 12:00 Uhr, Haus am Land, Solothurn

«Die Welt neu denken?» 2. Café Philo, Moderation Martin Ott, Experte für biodynamische Landwirtschaft. Das Café Philo nimmt den Themenbereich «Boden - Wasser - Umwelt - Ernährung» in den Blick. Martin Ott, ein fundierter Kenner der Zusammenhänge, wird den Input zu einer anregenden Diskussion

geben.

15.10.2021 17:30 - 19:00 Uhr / 08.11.2021 16:00 - 17:30 Uhr / 08.12.2021 16:00 - 17:30 Uhr «2000 Jahre Solothurn» die Stadtführung zum Jubiläum

2000 Jahre alt, viel erlebt, viel bewirkt und immer noch so eindrucksvoll und schön erhalten: Solothurn plagen weder Ermüdungserscheinungen noch Altersbeschwerden. Solothurn Tourismus gewährt einen Blick hinter die 2000-jährige Geschichte der schönsten Barockstadt der Schweiz. Angefangen von der Römersiedlung «Salodurum» bis zur heutigen Kulturhochburg Solothurn. Treffpunkt: Kreuzackerplatz, Anmeldung bei Solothurn Tourismus unter Tel. + 41 (0) 32 626 46 46 oder per E-Mail an info@solothurn-city.ch.

26.11.2021 Veranstaltung zur Hexenverfolgung und zu sexualisierter Gewalt in Solothurn. Infos auf: fem-so.ch Das Fokusthema der diesjährigen «16 Tage gegen Gewalt an Frauen*» [25.11.-10.12.] ist sexualisierte Gewalt.

Impressum «transparent»

Erscheint mindestens vierteljährlich als Mitgliederzeitung

Auflage: 240

Herausgeberin: SP Stadt Solothurn

Gestaltung: Annina Helmy

Redaktion: Geschäftsleitung SP Stadt Solothurn

Kontakt zur SP: info@spstadtso.ch

Online: www.spstadtso.ch